Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Braut an der Hand und nachdem geopfert worden war, führte er fie heim.

Als Zeremonien, die beobachtet wurden, fins den wir, daß am Abend vor der Hochzeit die Braut ihr Mädchenkleid mit einem Frauengewand, einer weißen Toga mit Gürtel und Schleier und einem roten Haarnetz vertauschte. Am nächsten Worgen wurde durch die Auguren der Bogelflug beobachtet und wenn dieser günstig war (der Bogelflug wurde immer als günstiges oder ungünstiges Zeichen für bevorstehende Unternehmungen beobachtet), so wurs de der Chevertrag unterzeichnet. Dann fragte der Mann die Braut, wer sie sei, worauf sie antwortete: wo du Cheherr bist, bin ich Cheherrin, und ich nehme deinen Namen an; dar= auf gab der Brautführer die Gatten zusam= men. Dann wurde zu den Göttern gebetet und ihnen geopfert; ein Festessen folgte, nachdem die Braut scheinbar mit Gewalt aus dem baterlichen Sause entführt und unter Musik und Fackelschein von den Gästen ins Haus des Gatten geleitet. Ueber die Schwelle mußte fie getragen werden, weil das Berühren der Schwelle als böjes Zeichen galt. Ihr wurden Spindel und Roden nachgetragen. Dann bes gaben sich die Gatten in das Chebett, wobei wieder von den Anwesenden Gefange oft anzüglicher Art gesungen wurden.

Im europäischen Mittelalter, um gleich einen großen Sprung zu tun, kam der eigents liche Brautkauf nicht mehr vor; aber an seine Stelle trat die Morgengabe; die Braut brachte dagegen die Mitgift zu. Diese bestand meist aus persönlichen Effekten und Hausgerät, und die Mutter der Braut, wie diese felber, setten oft ihren Stolz darein, die Leinen- und Wollssachen möglichst fein und gut zu machen. Die Berlobung wurde schon feierlich im Kreise der männlichen Verwandten mit gegenseitigem Cheversprechen gefeiert. Diese Verlobung war zugleich die Trauung. Richt überall wurden zugleich die Trauung. Nicht überall wurden Kinge gewechselt. In der Kitterzeit, deren Aufblühen die Kreuzzüge nach dem heiligen Lande besonders förderten, kam die Zeit ber Minne und des Minnengesanges. Die Ehe war nicht eine Folge von Liebe, sondern sollte masterielle Güter bringen; die Minne suchte ihren Gegenstand anderswo, die Herzensdame des Ritters war fehr oft die Frau eines andern, deren Farben man trug und der man als "Berrin" diente, indem man in ihrem Dienste möglichst viel andere Ritter überwand und sie mit einer Botschaft der Berrin zusandte, der fie huldigen mußten. Unverheiratete aber bewarben sich doch auch oft um die Hand der Herzensdame und dies oft um solche aus fernen Ländern. Manchmal kannte der Ritter feine Dame gar nicht perfonlich, wie der Minnefänger Goffron Rudél aus der Provence, der nach der Beschreibung ihrer Borzüge sich so sehr in die Markgräfin Melisande von Tripoli verliebte, daß er seine schönften Lieder zu ihrem Preise sang er seine sagongen Sever zu ihrem Preise sang und sich aufmachte, sie zu besuchen. Sterbend langte er in Tripoli an und gab zu den Füßen der Geliebten, die er zum ersten Male sah, den Geist auf.

Die Romantik dieser hösischen Minne führte zu einer eigenen Poesie, deren Produkte uns als Minnegesang teilweise erhalten geblieben find; die schönsten, gesammelt von dem Ritter Manesse auf der Burg Manegg dei Zürich, wie dies im "Hadlaub" von Gottfried Keller nach-zulesen ist. Auch damals war die kirchliche Trauung noch keineswegs die Regel, sie kam erst nach und nach mehr in Aufnahme.

Bei der Landbevölkerung trat der Mann beim Cheversprechen der Frau auf den Fuß zum Zeichen der Besignahme. Die Mitgift beftand auch hier aus Bieh oder anderen Bro-dukten des Landes, die Morgengabe ebenfalls. Die folgende Hochzeitsmahlzeit dauerte bei reischen Bauern oft mehrere Tage; nicht selten artete sie in eine wüste Orgie aus, mit Prüs

geleien der bezechten Gäfte. Oft wurde der junge Chemann bei der Heimführung der Braut durch die Jungmannschaft des Dorfes aufgehalten und mußte sich durch ein Geschent loskaufen, ein Brauch, der auch in neueren Zeiten vielerorts noch bestand, besonders, wenn der Bräutigam aus einem andern Dorfe stammt, und also die Braut aus ihrer Umge-Dorfe bung fortführt. Oft erhielt er auch nur eine Tracht Brügel. (Fortfetung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Trot Krieg und harten Zeiten haben wir es gewagt, unfere diesjährige Delegiertenverfammlung in Aussicht zu nehmen, doch verslangen diese außergewöhnlichen Verhältnisse auch von uns dementsprechende Magnahmen und Einschränkungen. In möglichst einfachem Rahmen foll deshalb unfere Beranstaltung abgehalten werden. Die Settion Romande bittet alle Teilnehmerinnen mit poetischer oder humoristischer Ader ihre Kunst als Beiträge zur Bestreitung des Abendprogrammes darzu-bringen.

Wir hoffen nun, daß trot der gegenwärtisgen Zeitlage es dennoch vielen Kolleginnen möglich sein werde, am diesjährigen Sebams mentag teilzunehmen. Es ist ja mehr denn je notwendig, daß wir alle treu zusammenhalten und daß wir gemeinsam für die Fortbestehung und Eriftenzberechtigung unferes Berufes ein-

Auf Wiedersehen am 24. Juni in Beveh und vor allem ein herzliches "Willsomm" zum Boraus. Delegierten= und Mitgliederkarten nicht vergessen!

Allfällige Abanderungen betreffend Abhaltung der Berfammlung würden rechtzeitig den Seftionen mitgeteilt.

Da eine Anzahl Statuten von der Post als unbestellbar zurückgekommen sind, so ersuchen wir diejenigen Mitglieder, die feine erhalten haben, fich unter Abrefangaben bei der Bentralpräsidentin zu melden. Für Anzeige des Wohnungswechsels, nicht

nur bei der Krankenkassechjets, sicht beim Zentralvorstand, wären wir sehr dankbar. Unsere Portospesen könnten dadurch noch mehr reduziert werden. Denkt bitte alle daran!

Mit tollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Bräsidentin: Die Setretarin: J. Glettig. Rychenbergftr. 31 Winterthur Frau R. Kölla. pottingerftr. 44 Tel. 26.301. Bürich 7.

Bahnverbindungen laut Fahrplan bom 9. Juni 1940:

Juni 1010.				
St. Gallen	ab	5.20		
Frauenfeld	,,	5.49		
Schaffhausen	111	5.26		Winterthu
Schaffhausen	1,,	5.52	über	Eglisau
Sargans	"	4.36		
Chur	"	4.08		
Glarus	"	5.04		
Winterthur	"	6.24		
Zürich	"	7.16		
Aarau	,"	8.02		
Bafel	"	7.25		Olten=Biel
Olten	"	8.23	über	Bern
Solothurn	,,	9.50		
Bern	,,	9.32		
Fribourg	111	9.55		
Luzern	,,	7.43		
Brig		10.00		11.16
Sitten	"	11.15	oder	12.15

Reueintritte:

Frau Meier, Binkel, Bülach Fru. M. Hütsch, St. Antönien Frl. Hanna Scheidegger, Uster, Arankenhaus Frl. Erna Wosli, Flawil (St. Gallen) Frl. J. Viklaus, St. Gallische Entbindungs-

M. Hoffmann, Elgg

Frau Hähni, Dietikon

Frl. Elijabeth Flepp, Dijentis Frl. Sedi Bernhard, Frauenspital, Bern Frl. Klara Fichter, Ober-Flürlingen, Rohrbacharaben

oddycaben
St. Marta Häger, Frauenklinik, Zürich
Frl. Gertrud Schaffroth, Huttwil, Bahnhofftx.
Frl. Jda Stähli, Oberblacken, Niedermuhlern
Frau Bühl, Watt b. Regensdorf
Sr. Elhy Hauri, Frauenklinik, Zürich
Frl. M. Haufer, Wädenswil

Sr. M. Söllert, Pflegi

A. Hola Weierhans, Pflegi Hermine Welzer, Pflegi Seline Keimann, Köschibachstraße 70, Zürich

Frau Suter, Herrliberg Frau Kunz-Thurer, Winterthurerstraße 462, Bürich 11

Frl. Margo Zesiger, Täuffelen

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder:

Frau L. Monnier, Biel Frau R. Rohrer, Muri (Bern) Frau Bai, Schlattingen (Thurgau) Frau Schlup-Wolf, Lengnau (Bern) Frau Hauser-Högger, Wilen-Goffau (St. G.) Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud) Frl. R. Zaugg, Whnigen (Bern) Frau Hangartner, Buchthalen (Schaffhausen) Frau Bühler, Toos (Thurgau) Frau Sehmann, Horgen (Lürich) Mle. Marie Martin, Crijfier (Waadt) Frau Hubeli, Frick (Nargau) Frau Berta Berner, Buchs (Nargau) Frau Espy Domig, Karon (Wallis)

Frau Elsy Domig, Karon (Wallis) Frau Seline Lehmann, Hütten (Zürich)

Fran Bellaner, Schaffhausen Fran Albiez, Basel Fran Jaggi, Neuveville (Bern) Fran Weber-Lander, Basel

Frau Uboldi-Hardegger, Minusio (Tessin) Frl. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünden) Frau Anna Schilter, Attinghausen (Uri)

Frau Berthold-Gosmann, Zürich Frau Hugentobler, Zürich

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalk an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Jähne bilden, und dazu braucht er Kalk. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwanger schaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Berkrümmungen des Steletts, Knochenerweischung, Zahnausfall führen, daß die Stillschigs feit immer feltener wird.

Empfehlen Sie den Müttern Biomala mit Ralt extra. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild lagierende Wirfung hat, können es alle Mütter ohne Bebenken nehmen. Ja, sogar der Sängling erträgt es; am besten gibt man ihm Biomalz mit dem Schoppen, täglich einen Raffeelöffel voll. Für die Mutter dagegen jeden Tag 3 EBlöffel voll. Biomalz mit Kalk extra ift in allen Apotheken erhältlich, die Dofe zu Fr. 4.-

Frau Barth, Luzern Sig. Jues Fraschina-Zeni, Bedano-Tesserete (Teffin)

Mad. Suz. Diferens, Savigny (Waadt) Frau M. Bärlocher, Herbern (Thurgau) Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau) Mad. E. Bauthier-Magnenat, Baulion (Waadt)

Frau Notari, Trogen (Appenzell) Frau Berta Angft, Baffersdorf (Zürich) Frau Rofa Münger, Oberhofen (Bern) Frau Elife Furrer, Leifigen (Bern) Frau Stöckli, Aesch (Baselland).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mad. A. Wolhaufer, Romont (Fribourg) Mad. Bage-Berset, Onnens (Fribourg) Mad. Alice Roulin-Clavel, Eclagnens (Waadt) Frau Reußer-Steudler, Aeschi (Bern)

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur :

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unfern werten Mitgliedern diene zur gefl. Kenntnis, daß am 20. Mai unfere Kollegin

Frau Bertha Kuhn

in Wollihofen-Zürich in ihrem 80. Lebensjahr

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenten zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Bur gefl. Rotig.

Bis jum 15. Juli fonnen die Beitrage für das dritte Quartal 1940 für die Krankenkasse auf unser Postchecksonto VIIIb 301 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Kp. Zuschlag.

Die Raffierin: Frau Tanner, Rempttal.



Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Dem in der letten Rummer erschienenen Bericht unserer Sektion habe ich noch beizufügen, daß nach Schluß der genannten Darbietungen uns eine feltene Ueberraschung bereitet wurde, indem ein ungenann= ter Gönner gratis einen feinen Befper fervieren ließ. Dem verehrten Geber möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen, mit der Bitte, diese Berspätung gütigst zu entschuldi-Die Attuarin: Frieda Gifenhut.

Settion Basel-Stadt. Anläßlich der Delegiertenversammlung in Bebeh haben wir keine Sitzung. Möchte alle Baster Kolleginnen bitten, doch die Sektion Komande mit ihrem. Besuche zu erfreuen, denn wie not tut so eine tleine Ablenkung in dieser bewegten Zeit.

Wir versammeln uns Montag, den 24. Juni, morgens um 6 Uhr 15 in der Schalter halle am Bahnhof. Diejenigen, die an die Bersammlung gehen, bitte ich, den Betrag von Fr. 20.85 an Fraulein Rahm, Wuttenz, zu fenden, da sie die Billette besorgt. Dieser Betrag ist nur gültig, wenn es zu Kollektivbilletten langt. Nochmals, erscheint zahlreich.

Für den Borftand: Frau Meger.

Settion Bern. Die Bereinsbersammlung vom 29. Mai war gut besucht. Leider fiel der ärztliche Bortrag dahin, weil Herr Dr. Kaaflaub im Aktivdienst ist.

Wichtige Traktanden wurden erledigt. Als Delegierte nach Beven wurden Frl. Schneider, Frl. Blindenbacher und Frl. Haueter gewählt. Wir laden unsere werten Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich an der Delegiertenversammtung in Beven am 24./25. Juni teilzunehmen. Möge ein guter Stern walten über der Ta-gung des Schweiz. Hebanmenvereins. Es wird jedem Mitglied Fr. 5.— aus der

Bereinskaffe bezahlt.

Die Reiseroute führt uns von Bern nach Spiez—Zweisimmen via Montreux=Oberland= Bahn nach Beven.

Abfahrt von Bern um 6 Uhr 34, Beven an 11 Uhr 21. Wir fahren mit einem Kollektivbillet; von 1 bis 6 Personen kostet es Fr. 13.15 pro Person, bei 6 bis 15 Personen kostet es jedes Mitglied Fr. 11.20. Wenn sich andere Sektionen anschließen möchten, würde es uns

Hern an 25. Juni. Beven ab 15 Uhr 34, Bern an 17 Uhr 02.

Anmeldungen bitte bis zum 21. Juni bei Frau Bucher, Präsidentin, Viktoriaplat 2, Bern, Telephon Ar. 38779.

Treffpunkt um 6 Uhr 15 bei der Billetaus= gabe in der Bahnhofhalle.

Bitte Ausweiskarte mitbringen.

Wünschen allen gute Reise und auf Wiedersehen im schönen Beven.

Mit kollegialem Gruß.

Der Vorstand: Ida Juder.

Sektion Biel. Der Besuch unserer Haupt-versammlung, abgehalten am 23. Mai, im Schweizerhof, ließ zu wünschen übrig. Jahresbericht, Protofoll und Jahresrechnung wurden verdankend gutgeheißen. Fraulein Amsler amtet als Krankenbesucherin weiter. Unsere Kol= legin Frau Kehler, Hebamme in Diehbach, konnte ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Unter herzlicher Gratulation wurde ihr ein Nelkenstrauß mit dem selbstgewählten praktischen Geschenk überreicht. Wir wünschen unserer Jubilarin noch einen recht schönen und gesegneten Lebensabend. Erfreulicherweise konnten wir wieder ein neues Mitglied gewinnen; Frau Wittwer-Graf, Hebamme in Mett, ließ sich in unsere Sektion aufnehmen. Sie sei uns herzlich willkommen! Als Delegierte nach Beveh wurden Frau Schwarz, Präsidentin, und Frau Bühlmann-Baumgartner borgeschlagen und gewählt.

Um einen besseren Besuch unserer Anlässe zu erzielen, beschloß die Hauptversammlung folgende Bußen einzuführen: Es werden gebußt, Kolleginnen mit 50 Kp., die ohne Entschuldigung den Versammlungen fern bleiben; mit 1 Fr., wer nicht zwei Drittel unserer jähr-lichen Anlässe besucht; und endlich, wer richt entschuldigt der Generalversammlung beiwohnt, verfällt ebenfalls einer Buße von 1 Fr. Die Bugen werden jeweils an der nächsten Versammlung oder am Ende des Vereinsjahres einkaffiert zugunsten unserer Hilfskaffe bedürf-

Preisabschlag

CAOBRANDT

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.— 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo übermässige Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT 3211

Name:		······································	
Adresse	•		

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222

tiger Hebanmen. Es wird von nun an bei jebem unserer Anlässe ein Hest vorliegen, in das sich jedes anwesende Mitglied selbst eintragen kann, um eine genaue Kontrolle zu führen. Es wäre uns lieber, wenn keine Buhen eingezogen werden müßten und eine jede Kollegin, wenn irgend wie möglich, unaufgesordert den Bereinspssichten nachkäme. Es ist gewiß nicht zu viel verlangt. Besonders heute, in diese ungewissen, schweren Zeit, in der wir leben, sollte mehr Einigkeit und Zusammenhalten herrschen. Also auf, und vollzählig erscheinen an der nächsten Bersammlung, die, wie vordemerkt, wenn möglich anfangs Juli mit dem Alumisnium-Film stattsinden soll. Wir machen schwenden heute darauf aufmerksam und laden freundelich dazu ein. Mit kollegialen Grüßen!

Für den Borftand: Alw. Müller.

Sektion Luzern. Bei Prüfung des schweizerischen und des kantonalen Hedammenvereins hat sich ergeben, daß viele unserer Sektionsmitglieder noch nicht dem schweizerischen Hedammenverein angehören. Da aber die Statten dahin lauten, daß ein Sektionsmitglied zugleich auch Mitglied des schweizerischen Hedammenvereins sein muß, möchten wir alle diesenigen Kolleginnen, die noch nicht schweizerisches Mitglied sind, bitten, das Versäumte nachzuholen. Es werden in nächster Zeit vom schweizerischen Hedammenverein für den Einstitt und Fahresbeitrag pro 1940 Nachnahmen im Betrag von Fr. 3.— erhoben und wir wünschen, daß diese eingelöst werden. Die Verpflichtung, auch zugleich Witglied der Hedammenkrankenkassen zu werden, besteht nach neuestem Statut nicht mehr. Wer aber noch keiner andern Krankenkasse angehört, ist dies gleichwohl zu empsehen.

Mit tollegialen Grüßen! Die Attuarin: Fost Bucheli.

Settion St. Gallen. Trot des ftromenden Regens war unsere Versammlung vom 30. Mai von 18 Mitgliedern besucht. Leider war die Frau Präsidentin beruflich zu kommen verhindert. Die Traftanden, Berlesen des letzten Protofolls und Besprechung der Anträge zur Delegiertenversammlung wurden rasch erle= Als Abgeordnete nach Veven wurden Schw. Poldi Trapp und die Unterzeichnete, als Ersatzdelegierte Frau Trafelet gewählt. Alle interessieren sich sehr, was mit der Krankenkasse geschieht, wie die Tagung am schönen Genfersee verlaufen wird. Hoffentlich können viele Kolleginnen daran teilnehmen. Mögen die Zeiten, in denen wir stehen, auch schwere sein, hoffen wir dennoch freudig, uns zusammen zu finden zum bevorstehenden Fest. Wenn auch der Simmel mit Wolfen verhangen ift, die Sonne ist immer da.

Mit follegialem Gruß!

Sedwig Tanner.

Sektion Schafshausen. Wir nehmen Bezug auf unsere letzte Mitteilung und müssen unsern Mitgliedern leider mitteilen, daß ein kollektiver Besuch unserer Sektion an der De-

Sie trägt nicht auf...

sie elastisch, schmiegsam,
ohne Gummi, daher nur die
waschbare, nicht rutschende

Soma

IDEAL-BINDE verlangen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. · Zürich 8 legiertenversammlung in Beben aus verschiebenen Gründen nicht möglich ist. Mitglieder, die gleichwohl an der Bersammlung teilnehmen wollen, mögen sich an unsere Präsidentin, Frau Hangartner, Buchthalen, wenden.

Für den Borftand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Wir bringen den Hebeammen unserer Sektion nochmals zur Kenntinis, daß die Anmeldung für die am 24. und 25. Juni statifindenden Delegiertenversammelung bis am 20. Juni nuß gemacht sein. Wit der Anmeldung muß ebenfalls das Geld für das Bellet dei der Präsidentin abgegeben werden. Wer sich nach dem 20. Juni anmelden will, kann nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Fahrpreis pro Person beträgt Fr. 12.35 für Sins und Rücksahrt. Zum selben Preis kann auch das Schiff benützt werden von Lausanne dis Vedeh. Das Villet hat nur zwei Tage Gültigkeit: am 24. Abfahrt des Schnellzuges von Neu-Solothurn um 9.12 Uhr, am 25. Ankunst des Schnellzuges in Neu-Solothurn abends 21 Uhr. Anschließend hat man noch gute Verbindung zur Heimfahrt von Neu-Solothurn aus.

Es muß noch gesagt sein, daß Aenderungen im Fahrplan vorkommen könnten wegen der noch immer schwierigen Kriegslage. Für weitere Auskunft ist die Präsidentin, Frau Stadelmann, gerne bereit.

Die Aktuarin: R. B.

Sektion Thurgan. Unsere Maiversammlung vom 27. Mai im kleinen Kigi war den Umständen nach noch gut besucht. Infolge der schlechten Zugsverbindungen kamen die meisten Kolleginnen per Auto oder per Kad an. Unsere verehrte Fräsidentin begrüßte die Anwesenden und hieß alle herzlich willkommen.

Das Protokoll von der Hauptversammlung

Bezugsquellen kennen –

wissen, wo man gut und preiswert einkauft, auch darin liegt ein Gewinn. —

Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen oder auch nach speziellen Wünschen und in allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs modernste eingerichtet und sichern Ihnen so eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemusterte Offerte kostenlos und unverbindlich.

A. Kistler & Co., Verbandwattefabrik Gommiswald (St. G.) Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von **Guigoz-Milch**.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)

wurde verlesen und bestens verdankt. Da kein Arzt für einen Vortrag gewonnen werden fonnte, wurde die Zeit ausgefüllt mit beruf-lichem Austausch. Für die nächste Versamm-lung, welche wahrscheinlich Ende Juli stottfindet, wurde Amriswil vorgeschlagen und angenommen.

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins, gewürzt mit einem währschaften z'Bieri, nahmen wir wieder Abschied von dem herrlich gelegenen Ausflugspunkt.

Die Aftuarin: Frau Saameli.

Nachtrag. Diejenigen Kolleginnen, welche sich an der Versammlung nicht angemeldet ha= ben und doch im Sinne haben, nach Beven zu gehen, muffen fich felber dort anmelden für Zimmer. Auch über die Reisegelegenheit gibt Frau Reber, Präsidentin, Auskunft.

Sektion Winterthur. Die Bersammlung vom 6. Juni war schwach besucht. Die Sektion Winterthur läßt allen Kolleginnen, welche an der Versammlung vom 6. Juni nicht anwesend waren, mitteilen, daß alle Mitglieder die Gelegenheit benützen follten, an der Reife ins Welschland teilzunehmen, um so das Schöne mit dem Rüplichen zu verbinden. Je mehr Rolleginnen erscheinen, um so billiger wird es kommen, da von Zürich aus Kollektivbillette benüt werden. Zudem kann auf der Heims reise jede einzeln fahren, und an beliebigen Orten aussteigen, um Freunde zu besuchen.

Anmeldungen an die Brafidentin, Frl. Kramer, Telephon Nr. 253 11, bis spätestens am 20. Juni abends. Für den Vorstand:

Die Aftuarin: F. Steiner.

Settion Zürich. Unfere Mai-Versammlung war fehr gut besucht, was von unserer I. Bräsidentin, Frau Denzler, herzlich verdankt wurde. Es wurde beschlossen, an die Delegierten= versammlung per Bahn zu fahren.

Wer also an der Delegiertenversammlung in Beven am 24. und 25. Juni 1940 gedenkt teilzunehmen, möchte sich bitte bis spätestens am 15. Juni anmelden bei unferer Brafidentin Frau Denzler-Wyß, Dienerstraße 75, Zürich 4, Telephon 7 19 08, um eventuell mit einem Kollektibbillet zu fahren.

Diejenigen Mitglieder, welche mit Kollektib-Billet zu fahren wünschen, müßten am 24. Juni morgens bis 7 Uhr im Hauptbahnhof Zürich

sich versammeln. Also vorher bis zum 15. Juni anmelden, damit Frau Denzler die Sache in Ordnung bringen kann.

Wir bitten recht zahlreich an der Delegiertenversammlung teilzunehmen, denn der wun-derschöne Fled Erde sollte mancher Kollegin wieder einige schöne Stunden bieten in dieser schweren Zeit.

Die Juni-Bersammlung fällt aus. Am 20. Mai 1940 wurde unsere liebe treue Kollegin Frau Berta Kuhn-Baumann, alt Hebanime, in Zürich-Wollishofen, im 80. Alstersjahre von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir Kolleginnen begleiteten sie zur letzten

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apo-theke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

Ruhestätte nach dem Friedhof Mannegg, wo auf deren Grab von der Sektion Zurich ein Kranz als letzter Gruß niedergelegt wurde. Der Geiftliche gab ihr auf den letzten Weg den schönen Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Und wir wünschen es ihr von Bergen.

Die Aftuarin: Frau Emma Bruderer.

Nachruf.

Um 22. Mai haben wir eines unferer älteften Mitglieder zu Grabe geleitet. Frau Berta Kuhn-Baumann, Hebamme in Zürich-Wol-lishofen, starb im 80. Altersjahr. Ein eifriges treues Mitglied, und einst unsere langjährige Aftuarin, ift aus unserer Mitte geschieden. Sie hatte das Amt als Aftuarin mit viel Liebe ausgeübt, bis ein schweres Leiden ihr die Fester aus der Hand nahm. Bor acht Jahren erlitt die noch ruftige Frau einen Hirnschlag, der ihr die Sprache fast gänzlich raubte. Zu= erst hoffte man auf Besserung, aber dann ka= men wieder Rückschläge und an eine Heilung war nicht mehr zu denken.

In den letzten Jahren gesellte sich noch ein schweres Augenleiden hinzu, was ihr das Ausgehen erschwerte. Ihr Gatte war deshalb ihr beständiger Begleiter. Die Bereinsversammlungen hatte sie bis vor kurzer Zeit immer gern besucht, und war glücklich, ein paar Stunden unter uns zu weilen. 8 Jahre körs perliches und feelisches Leiden waren unserm treuen Chrenmitglied beschieden. Liebe Berta, endlich haft Du Ruh' gefunden, nach so vielen Leidensstunden. Wir aber werden Deiner nicht vergeffen. E. D. W.



Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 1, bis 3. Monat

erhält der Säugling als Ersatz oder zur Ergänzung der Muttermilch Galactina-Schleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina - Trockenschleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet, damit der zarte Organismus des Säuglings in keiner Art belastet wird. Am gebräuchlichsten, weil am gehaltreichsten, ist Galactina-Haferschleim. Ist aber der Säugling gegen Haferschleim überempfindlich, was sich in Hautausschlägen anzeigt, dann Hafer ganz weglassen und Gerste oder Reis geben. Gerste vor allem, wenn das Kindlein zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Zubereitung: In kaltem Wasser mit Schwingbesen anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

Galactina-Haferschleim . . Fr. 1.50 Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50 Galactina-Gerstenschleim . . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er von der Mutter mit auf den Weg erhielt. Jetzt geben Sie dem Säugling neben der Muttermilch oder dem Schleimschoppen das althekannte Galactina-Kindermehl oder aber das neuzeitliche Galactina 2 mit Frischkarotten. Galactina-Kindermehl besteht zu 50 % aus reiner pulverisierter Alpenmilch. Dazu gemahlenen Zwieback, das lipoidreiche Weizenkeimmehl und das für Knochen und Zähne so wertrolle Calciumglycerinophosphoricum. Galactina 2 enthält noch einen Zusatz an ganz fein zermahlenen Frischkarotten, das gehaltreichste und zugleich reizloseste aller Gemüse. Galactina 2 entspricht den neuesten Prinzipien der Säuglings-Nahrung, schmeckt herrlich und ist absolut reizlos in der Verdauung.

Galactina-Kindermehl Fr. 2.-Galactina 2 mit Karotten . . Fr. 2.-







Galactina-Schoppen und -Breilein sind in 5 Minuten bereit!

Aus meiner Tätigkeit bei den spanischen Flüchtlingsfrauen.

(Fortsetzung.)

Um 12 Uhr ertonte der Gong, der alle Hausbewohner zum Mittagessen zusammenrief. Die große Mehrzahl entwickelte einen fast unglaublichen Appetit, den man nur begreift, wenn man die vorherige andauernd einseitige Lagerkost in Erwägung zieht. Trot unserer ganz einfachen Beköstigung gingen die Frauen bei uns auf wie ein "Ofechüechli", wogegen wir Schweizer ungewollt der schlanken Linie teilhaftig wurden. Nach dem Essen wurde jeweils die Post verteilt, wobei stets eine Bewegung unter den Wartenden entstand. Gespannt blutten alle auf die eine verheißende Stelle mit der brennenden Frage im Antlitz: Werde auch ich aufgerufen? Jedes Zeichen von außen war ein willkommenes Ereignis in ihrem ungewissen Alltag. Denn, geht es ihnen äußerlich in der selbstgewählten neuen Heimat auch mehr oder weniger erträglich, so fühlen fie fich doch immer fremd und leiden Beimweh nach ihrem verlaffenen Zuhause und ihren Angehörigen

Um 13 Uhr war wieder Stillzeit und an schönen windstillen Tagen dursten die Mütster ihre Kindlein ins Freie tragen. Solche Lichtmomente zauberten oft ein glückliches Läscheln auf die von nagenden Sorgen und Entstäuschungen gezeichneten Gesichter dieser juns

gen, zermürbten Menschenkinder.

Am Nachmittag.

Werfen wir einen Blid in das als Wohnsimmer verwandelte Ehzimmer. Da sitzen die aus allen Schichten zusammengewürselten Frauen an langen, roben, aber weiß gesegten Tischen. Die Eine schreibt einen Brief entwes

der an ihre eigenen Angehörigen oder an diejenigen einer des Schreibens unkundigen Schikfalsgenossin. Eine Andere säumt Windeln, wozu sie den Stoff den uns erhalten hatte. Wieder andere stricken kleine Sächelchen sür ihr Erstgeborenes oder nähen Henden und Höschen. Hier wird Wäsche geglättet, dort werden Windeln zusammengesaltet oder das Halma gespielt. Es gibt auch solche, die gerne arbeiten sehen, selber aber die Hände in den Schoß legen. In den kältesten Wochen des Januar-Februar machten sich alle möglichst

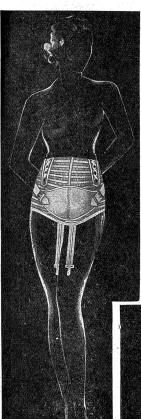


nah ans Kaminseuer, wo auch an den Tagen, an denen ein Aushängen der Wäsche im Freien des entsetzlichen Sturmes und der Kälte wegen unmöglich war, die Windeln getrocknet werden mußten. Bei schönem Wetter saßen sie auf der großen sonnigen Terrasse oder im Garten unter Entalyptusbäumen. Außer dem Stillen um 16 Uhr unterbrach oft nichts diese frauliche Kunde dis um 18 Uhr, wo man sich zum Nachtessen vereinigte.

In die Nachmittagsstunden hinein verlegten wir auch alle die Arbeiten im Hause, die am Vormittag nicht getan werden konnten, als da sind: Zimmerkontrolle, schristliche Arbeiten, Milchküche, Einkäuse (Wilch, Brot, Gemüse und Früchte holten wir mit unserm kleinen "Opel"). In der Regel sielen auch die Ausendhmen und Entlassungen in diese Zeit und da meistens 3—4, auch 5—6 Frauen miteinander kamen oder gingen, nahm das ziemlich viel Zeit in Anspruch, so daß man sich ganz selten eine Freistunde erlauben konnte.

Jedes Zimmer im Hause hatte einen Namen, und zwar meistens densenigen einer spanischen Stadt. Da waren vertreten: Barcelosna, Madrid, Bilbao, Zaragossa, Santander, Sevilla usw. Eines wurde sogar "Suiza" getaust. Da kam es dann vor, daß ein Neuanskömmling nach Saragossa, zwei andere nach Madrid ins Logis kamen und mehr als einmal tras es zu, daß die Betressende gerade in das Zimmer kam, das den Namen ihres früskeren Heimats oder Wohnortes trug. Was für schmerzliche Gefühle sie dabei bewegt haben mögen, entzieht sich unserer Kenntnis.

Um 19 Uhr wurden wieder die Kinder beforgt und genährt, Berordnungen ausgeführt usw. usw. Die meisten Insassen suchten früh ihr Lager auf, einige Mütter warteten strickend oder spielend die letzte Stillmahlzeit um 22 Uhr



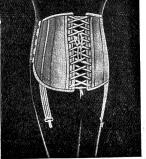
Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde "Selecta" wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4





Gutschein

für eine H. E. C.Strickanleitung
für
Pullover - Westen
ganze Kleider
Kindersachen
Baby-Artikel
usw.

Stricken

ist eine Freud'

Weiche Wollen in prächtigen Farben, wie z. B. die Marke H. E. C.-BABY-SUPRA sind für jede Frau, die Schönes zu schätzen weiss, etwas "Gfreutes". Eine solche Wolle zu stricken, ist ein wahres Vergnügen. Probieren Sie es einmal mit H. E. C.-Wolle. Sprechen Sie mit Ihren Patienten von BABY-SUPRA-Wolle. Sie leisten den Müttern damit einen guten Dienst und Sie selber werden Freude haben an den entzükkenden Wollkleidli, die mit dieser Wolle gestrickt werden können.

Beachten Sie die hier abgebildete Marke: Es ist die Abkürzung von H. Ernst & Cie, Wollgarnfabrik, Aarwangen. Gegen obigen Gutschein erhalten Sie kostenlos sehr schöne Strickanleitungen, die Sie für sich oder für Ihre Patienten verwenden können. Es lohnt sich, unter Angabe Ihrer Adresse, den Gutschein einzuschicken an:



H. E. C. Wollgarnfabrik, Aarwangen

3235

ab und huschten nachher schleunigst unter die Decke. Was sür Arbeit in den Wochenbettzimmern zu seisten war mit 8 bis 10 Frauen, ist allen Leserinnen ja klar, so daß ich davon Imgang nehme. Etwas, woran ich mich die ganze Zeit nur schlecht und ungern gewöhnen konnte, war der Umstand, daß mir im ganzen nur 2 Bettschüsseln zur Versügung standen und da uns als Nachttische nur kleine Kisten wie bienten, die seine Schüsseln zur kleine Kisten dienen die Lesteren nur unter den Betten Platz. Nachts mußten sich die Wöchnerinnen selbst helsen, eine Läuteeinrichtung war nicht vorhanden. (Das wäre etwas sür unser verwöhnten sich vielsach dei uns.) Eine Zeitlang ging eine leichte Grippewelle durchs Haus, die auch die Wöchnerinnen nicht verschonte, ein andermal waren Wilchstauungen an der Tagesordnung. Aber trotz vieler anderer Arbeit verlief alles ohne weitere Komplikationen

Eines Tages melbete man mir eine 23jährige mit Fieber, Hals- und Kopfweh. Die
üblichen Mittel wurden angewandt, aber tagsdarauf war das Fieber geftiegen, Hals- und
Kuhwidel nützen nichts und ich rief den Urzt.
Viberzogen und er ftellte Scharlach fest. (In
einem Saal mit 10 Betten!!) Wir fragten ihn
wegen der Folierung und meinten natürlich
den Spital. Er aber riet uns, die Frau im
Hause zu behalten in einem besonderen Zimmer und Extra-Pflegerin!, da es ja nur drei
Wochen gehe. Ich glaubte nicht richtig zu hören und fragte nochmals. Er wiederholte seine
Verordnung — und verließ unser Haus. Das
haste mir nun ganz und gar nicht und nach
furzer Veratung wurde die Katientin don uns
Spital nach Perpignan gebracht. Wunderbauerweise blieb es bei dem einen Fall, nachbem alles gründlich desinfiziert worden ivor.

Etwas vom Schönsten in der Flüchtlings= arbeit ist das Verteilen von Kleidern, Wäsche und Schuhen. Jede Frau wurde vor ihrem Weggang (fehr oft auch schon vorher, wenn sie nichts mehr anzuziehen hatte) mit dem Notwendigsten versorgt. Zuerst nahm ich ein In-ventar von ihrem Mitgebrachten und nachher durften fie mit mir in den Borratsraum fommen, wo alles schon sortiert und aufgestapelt lag. Da kam es einem immer wieder zum Bewußtsein, daß wir Christen unsere Mitmenschen gerade in ihrer schwersten Zeit der Flucht nicht im Stiche lassen dürsen, obschon auch in unserem Lande viele Nöte gelindert werden müssen. Aber so viel Elend und bittere Not sieht man nirgends wie unter den Klüchtlingen und es ift mir ein Bedürfnis, allen herzlich zu danken, welche dieser großen Not steuern helsen. Es darf überdies noch gesagt werden, daß sich die beiden Sammelstels len für Kleider und Wäsche der Städte Basel und Zürich besonders hervor getan haben und es war eine Freude, die großen Ballotte mit all den guten nützlichen Sachen auszupacken, zu sortieren und vor allem: zu verschenken. Daß diese Gaben nicht umsonst waren, ging schon daraus hervor, daß selten eine Frau



noch ein Hemd trug oder besaß, Strümpfe sah ich bei keiner und Schuhe hatten ganz wenige, Fast durchwegs trugen sie Segeltuchschuhe mit Schnursohlen, da der Sand im Lager die Leberschuhe total zerstört.

Mit dem Berteilen der Kleider mußte man sehr vorsichtig sein, denn wenn die Eine etwas Nettes hatte, kamen andere schnell gelausen. Unparteilichkeit war auch hier unsere Losung, so daß jedes zu seiner Sache kam und die "Frechen" hatte man schnell erkannt. Auch Säuglingswäsche war, außer Windeln, reichlich vorhanden und manche Mutter dankte mit tränenvollen Augen für die ihr erwiesenen Wohltaten. Auch den unbekannten Gebern in der Schweiz zollten sie hohes Lob für die so nötige Hilfe. Ich erzählte ihnen viel von un-serer lieben schönen Seimat und als ich sortging, machte jemand den Borschlag, daß ich alle mit mir in die Schweiz nehmen sollte und dort würden sie dann für mich arbeiten. Einmal wollten sie von mir wissen, warum die Schweizer denn eigentlich immer zum helfen und zu so großer Arbeit bereit seien. Sie könnten das nicht begreifen, denn sie hätten ja uns nichts dafür zu geben! Welch kindliche Frage! Meine Antwort fakte ich ungefähr in die Worte von Brof. E. Brunner zusammen: Das Schweizerfreuz hat seinen Ursprung und seine Kraft im Christuskreuz und es hat seine Bestimmung im roten Kreuz, d. h. im Dienst der Versöhnung und der tätigen Bruderliebe! (Fortsehung solgt.)

Erinnerungen ans meiner Pragis.

Wenn meine verehrten Kolleginnen einmal nach Basel kommen, vielleicht an die Wustermesse, welche alljährlich anfangs April stattsindet, möchte ich ihnen einen Besuch im Rheinhasen empfehlen. Das Interessanteste sind die vielen, vielen Schleppdampser, einer reiht sich



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

An die Firma
ZBINDEN-FISCHLER & Co.,

BERN

Mache sehr gute Erfahrungen mit Ihrem Fiscosin, empfehle es wo ich Gelegenheit dazu habe.

Beiliegend übersende Ihnen noch 15 Gutscheine. Danke Ihnen zum voraus schon für die kommende Büchse.

Die Scheine sind von meiner Schwägerin, die ihrem Mädchen schon über 30 Büchsen Fiscosin gegeben hat, kann Ihnen sagen, dass das dem Kleinen sehr gut getan hat.

Als es sieben Monate alt war, stand es schon allein im Bettchen auf, und lief mit acht Monaten von einem Stuhl zum andern. Jetzt ist es neun Monate alt, ein gesundes, kräftiges Kind, was wir nur Ihrem guten Fiscosin verdanken.

Nochmals herzlichen Dank.

Mina Bärtschi-Burger, Hebamme

Laufen (Jura).

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung ", FISCOSIN"

Zbinden-Fischler & Co. in Bern

dem andern an, einige harren des Ausladens, andere sind schon ausgeladen und sind wieder bereit, Khein abwärts zu fahren. Diese Schleppdampfer bringen Rhein aufwärts bis Bafel alles mögliche, hauptsächlich Kohle, die vom Ruhrgebiet, Saargebiet und auch von England kommt. Andere Schiffe sind beladen mit Holz, Getreide, hauptsächlich Weizen, Wais, Gerste und vieles mehr. So ein Schiff enthält 1200-1500 Tonnen; das gibt zirka zwei Eisenbahn-züge. Da kann man sich einen Begriff machen, wie da geschafft wird, und durch große Lauf-kräne wird alles wieder in die bereitstehenden Eisenbahnwagen gehoben. Dieses, Gesagte, ift nur ein kleiner Einblick in den großen Betrieb des Rheinhafens und der Schiffahrtsgesellschaft. Es ift die Einleitung zu meinem Bericht.

Was mich immer interessierte, war die kleine Wohnung, wo die Schiffsleute wohnen. Da ist es auch schon vorgekommen, daß die Frau in dem kleinen Raum geboren hat, weil sie nicht mehr Zeit hatte in das Spital zu gehen. Ich hatte immer gewünscht, einmal zu einer Geburt auf einem solchen Schleppdampfer ge-

rufen zu werden.

Mein Wunsch ging dann unerwartet in Erfüllung. In einer Nacht wurde ich vom Polizei= posten nach dem Rheinhafen gerufen, es preffiere natürslich hieß es am Telephon. Der Ko-lizist sagte, beim Bahnübergang warte der Bahnwärter mit dem Mann vom Schiff und der Wärter habe eine Lampe, die er hin und her schwerke, und da werde ich erwartet. Per Taxi suhr ich hinunter und sand alles so, wie die Polizei berichtete. Der Mann vom Schiff, dessen Frau der Geburt entgegensah, ging dann mit mir dem Quai entlang, zwischen den Gisenbahnwagen und der Stützmauer des Kanals, wo ich dann Dutende von Schiffen feshen konnte, die des Ausladens harrten.

Endlich zu unterst angelangt, einige Meter von der deutschen Grenze, lag das Kohlenschiff, welches am Tag vorher angekommen war. Am Ufer wartete uns ein kleines Boot, und der Mann fagte, wir mußten in das Boot fteigen um zu dem Schiff zu gelangen. Da wurde ich ganz befangen und hatte wirklich Angst in dieser stocksinstern Nacht und erst noch, als ich das Plätschern des Wassers hörte. Da sagte der Mann ich soll doch keine Angst haben und mich nur am ihm halten, und so stiegen wir denn in das Boot, welches ziemlich schaukelte und jeden Augenblick umfippen wollte.

Um Schiff angelangt, warteten uns Männer, von denen einer mich heraufholte. Könnt glauben, daß es am Herzklopfen nicht gefehlt hat. Dann ging es über das Schiff der Wohnung zu. Die Frau lag ruhig im Bett

und sagte, sie glaube, es sei alles vorüber. Nach gründlicher Desinsektion meinerseits sah ich, daß es sich um eine Fehlgeburt im dritten dis vierten Wonat handelte. Das Ei wurde als Ganzes ausgestoßen. Es war alles schön beieinander, es war ein Knäblein. Nachdem die Frau gereinigt war, warme Bettücher bekommen hatte und das Bett fauber gemacht bekommen hatte und das Bett sauber gemacht war, bekam sie guten Schwarztee und so war die Frau glücklich und zufrieden; zum Glücklichtet sie nicht, ich sagte ihr ruhig liegen bleiben, ich würde sie noch morgen besuchen. Erst dann, als alles in Ordnung war, besah ich die kleine Wohnung. In dem Raum, in dem die Frau lag, hatte gerade ein Bett und ein Stuhl Plat. An der Wand find kleine Schränke eingebaut, in denen die Leute ihre Basche und Kleider versorgen, das kleine Kücheli ist auch sehr primitiv, aber alles war da und sehr sau-

Die Frau fagte noch, es tue ihr leid um diesen Fall, sie hätte das Rind gern gehabt. Als das Schiff ankam, sei ihr achtjähriger Knabe in den Kanal gefallen und wäre ertrunken, wenn ihn nicht zulett ein Mann ge-rettet hatte. Dieser Schrecken sei gewiß die Ursache dieser Fehlgeburt. Ich tröstete sie, der liebe Gott habe es eben zugelassen. Mittlerweile war es Morgen geworden und da sagte der Mann, er hatte jetzt einen Steg bom Schiff ans Land gemacht. Als ich aber biesen Steg sah, sagte ich: "Rein, da himüber gehe ich nicht". Doch die guten Schiffersleute halfen mir glücklich hinüber. Als ich am andern Tag die Frau besuchte, war der Steg noch da und die Leute winkten schon. Abermals halfen fie mir hinüber.

Die Frau lag im Bett, glücklicherweise ohne Fieber. Da sagten die Leute, das Schiff werde noch heute nach dem Hafen zum Ausladen be-fördert, an welchen Platz wüßten fie nicht. Ich mußte die Leute bewundern, wie fie fo zufrieden und vergnügt waren in ihrem vielsach schweren Berufe; und ich war um eine Ersahrung reicher geworden, daß man glück-lich und zufrieden sein kann auch im kleinsten Raum.

Zur Zeit liegt der Rheinhafen wegen des Krieges stille. Wir wollen aber hoffen, daß bald der Tag kommen möchte, an dem die Bölker einander die Hand reichen zum Frieden und zum Wohle der gefamten Menschheit.

3223



PHOSPHATINE FALIERES

das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel in 2 Sorten erhältlich

SPÉCIALE

ohne Kakao (erstes Kindesalter)

NORMALE

enthält 3 % Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratismuster einfordern bei :

H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf

DUDASIN

zungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reform-geschäften erhältlich.

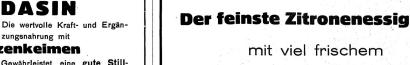
Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B



3212



Zitronensaft

heisst

nur 1.80 die grosse Flasche





Die Schwester versteht

die Sorge des Arztes. Sie selbst hatte ja auch immer wieder beobachtet, wie mit NAGOMALTOR die Zeit der Rekonvaleszenz verkürzt und bösen Rückfallen entgegengewirkt wird. Nagomaltor bietet dem Körper in konzentrierter und leicht verdaulicher Form Vita-mine, Lecithin, Calciumsalze, Phosphate und Kohlehydrate (letztere in hohem Masse durch Maltose und Traubenzucker vertreten). Alles wertvolle Lebensstoffe, ohne die der Körper nicht bestehen kann.

NAGOMALTOR ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungs-Nährmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

NAGO Diätnährmittel-und Chocolat-Fabrik Olten

Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

inklers



Zur geft. Beachtung!

Bei Einsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adreffe mit der davor fiehenden Mummer

anzugeben.







Alle erforderlichen Aufbaustoffe für den wachsenden Organismus des Kleinkindes enthält in leicht verdaulicher Form

A. Schmitter's ALVIER-Kindernahrung

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers und Experten Herr Dr. H. Lahrmann:

Nach meinem Untersuchungsergebnis ent-spricht das Kindermehl "Alvier" den eidg. gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert ein aus bestem Material sorgfältig zube-reitetes, daher leicht verdauliches, diäte-tisches Nährmittel von hohem Nährgehalt und angenehmem Geschmack. Der Gehalt an wertvollen Eiweisstoffen, Kalk- und Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeichnen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Alvier" darf daher als ein erstklassiges Er-Schmitter's Kindermehl zeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo "Alvier" nicht erhältlich, wende man sich direckt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)

"Wie Balsam ist das milchige Kleiewasser"



hat einmal eine begeisterte Anhängerin von Balma Kleie gesagt.

macht nicht nur das Wasser weich, sondern sie schützt die empfindliche Haut des Säuglings vor Wundsein und Rötungen. Dort, wo die Haut entzündet ist, wirkt Balma Kleie lindernd.

TRYBOL AG. NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Der Gemüseschoppen

AURAS

ist ein Leckerbissen der Säuglinge, genaue Dosung, sofort bereit. Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3238

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!



Die Kuhmilch

ten sogar die Muttermi

sind

zur Vermeidung von Entwicklungsfehlern quali-

tativ ergänzungsbedürftig bie antirachiti-

gezogene 130 sche - aus dem Volik

hat sich seit 344 Jahren bestens bewährt. Sie

ist reich an Mineralien und an den so wichti-

gen Vitaminen B.+D, wie dies das Physiolo.

gisch-Chemische Institut der Universität

Basel laufend kontrolliert.

Muster

stehen gerne



Fabrikanten H. Nobs & Co., Münchenbuchsee/Bern







ein Krampfader-Strumpf für den Sommer!

Fein, leicht, luftdurchlässig. Trotzdem fest und das Bein eng umschliessend.

Unsere Kundinnen sind begeistert und bedauern nur. dass Bilasto-Silk nicht schon früher existierte.

Lassen auch Sie sich diesen ausserordentlich feinen Strumpf aus Latexgummi und reiner Seide in unseren Geschäften zeigen oder verlangen Sie Auswahlsendung.

Preise pro Stück: Kniestrumpf,

Naturseide.

extra fein . . . Fr. 23.50 Naturseide . . . Fr. 21.— Baumwolle . . . Fr. 16.50

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS